

## Grundwissen Katholische Religionslehre 5. Klasse

### Miteinander leben, lernen, glauben (5.1)

- Ich bin einmalig in der Welt und wertvoll, weil Gott mich und alle Menschen geschaffen hat und liebt. Gott spricht: *„Ich habe dich beim Namen gerufen, du bist mein.“* (Jes 43,1) Am Namenstag feiern wir und denken wir an unseren Namenspatron.
- In der Goldenen Regel gibt uns Jesus einen Maßstab, wie wir miteinander umgehen sollen: *„Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen.“* (Mt 7,12)
- Im Gebet erfahren wir, dass Gott uns in Freude und Leid begleitet. Durch Zeichen (Hände falten, Kreuzzeichen) und Körperhaltungen (stehen, knien) zeigen wir, dass wir uns Gott zuwenden. Albert Schweitzer sagte: *„Gebete ändern nicht die Welt. Aber Gebete ändern die Menschen und Menschen ändern die Welt.“*
- Im Ps 23 vergleicht der Beter Gott mit einem Hirten, der ihm in schwierigen Lebenssituationen hilft:  
*Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.  
Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. Er stillt mein Verlangen; er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen. Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht. Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mit Öl, du füllst mir reichlich den Becher.  
Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.*

### Der Gott Abrahams (5.2)

Gott spricht zu Abraham:

*Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen.* (Gen 12,1-2)

Mit Abraham glauben wir an einen Gott, dem wir vertrauen dürfen. Auch wenn wir ihn nicht immer verstehen, ist er uns dennoch nahe. Der Bund zwischen Gott und Abraham bestärkt die Freundschaft und Treue zwischen Gott und Menschen.

Abraham ist der Stammvater des Glaubens an Gott für Juden, Christen und Muslime.

### Mit der Bibel umgehen (5.3)

Die Bibel (das Buch) umfasst zwei Teile, das Alte Testament (AT) und das Neue Testament (NT)

Testament: Bundesschrift

Evangelium: frohe Botschaft

- AT (46 Bücher): geschichtliche Bücher, Weisheitsbücher, prophetische Bücher  
Das AT erzählt vom ersten Bund, den Gott durch Abraham, Mose und die Propheten mit dem Volk Israel geschlossen hat.
- NT (27 Bücher): 4 Evangelien (Mt, Mk, Lk, Joh), Apostelgeschichte, Briefe, Offenbarung  
Das NT erzählt vom zweiten (neuen) Bund, den Gott durch Jesus mit allen Menschen geschlossen hat.

Die Bibel enthält das Wort Gottes, an dem sich die Menschen orientieren können, z. B. die zehn Gebote. Deshalb wird die Bibel besonders geschätzt (Prachtausgaben, Verehrung).

Bibelstellen werden so angegeben:

Name des Buches (in Abkürzung), Kapitel, Vers(e), z.B. Gen 12, 1- 9; Mt 7,12, 1 Kor 13,13

### **Die Lebenswelt Jesu (5.4)**

Jesus ist Jude und setzt sich mit verschiedenen Gruppen in Israel auseinander:

- Zöllner sind Juden, die für die Römer den Zoll (die Steuern) eintreiben und deshalb als Sünder verachtet werden.
- Pharisäer sind Bauern und Kaufleute, die die Gebote genau erfüllen, damit Gott den Messias sendet. Sie fasten, spenden für die Armen und erklären die Schrift.
- Samariter haben eigene Gebräuche und einen eigenen Tempel. Sie gelten als Heiden.
- Sadduzäer sind reiche, mächtige, gebildete Priester. Sie beachten die Gebote sehr genau und arbeiten mit den Römern zusammen.
- Zeloten wollen die Römer mit Gewalt aus Israel vertreiben und ein unabhängiges Israel gründen.

Die Botschaft Jesu überwindet Grenzen:

- Jesus isst mit Zöllnern und Sündern: *„Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken.“* (Mt 9,12)
- Jesus heilt Menschen am Sabbat: *„Der Sabbat ist für den Menschen da, nicht der Mensch für den Sabbat.“* (Mk 2,28)
- Jesus liebt die Kinder: *„Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes.“* (Lk 18,16)
- Jesus stellt das Handeln des verachteten Samariters als Vorbild hin und gibt uns das Doppelgebot der Nächsten- und Gottesliebe: *Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.* (Lk 10,25)

### **Kirche erleben (5.5)**

Grundausstattung einer Kirche:

- Altar: reich gestalteter Tisch, auf dem Brot und Wein in Leib und Blut Christi verwandelt werden
- Ambo: erhöhtes Lesepult zur Verkündigung des Wortes Gottes
- Taufbecken: Ort der Taufspendung
- Tabernakel: wertvoll gestalteter Aufbewahrungsort der Hostien
- Kreuz: Erinnerung an Tod und Auferstehung Jesu
- Osterkerze: Zeichen der Auferstehung
- Ewiges Licht/Kerzen: Zeichen der Gegenwart Jesu

Baustile von Kirchen:

- Romanik: Rundbogen, mächtige Säulen, kleine Fenster, burgähnlich; Glaube schenkt Ruhe und Geborgenheit.
- Gotik: Spitzbogen, schlanke und hohe Fenster, Säulen und Türme, geheimnisvolles Licht; alles strebt nach oben, Gott und dem Himmel entgegen.
- Barock: lichte und weite Räume, reiche Verzierung mit Gemälden, Stuckarbeiten: durch ein Gemisch von Gips, Wasser und Kalk geformter Schmuck an Wänden und Decken z.B. kleine Engel; alle Linien werden gerundet und geschwungen.  
Es entsteht der Eindruck, man blicke in den Himmel.
- Gegenwart: zeltartige Kirchen aus Holz, Stein oder Beton; Der Altar steht im Mittelpunkt, damit sich die Gemeinde aktiv am Gottesdienst beteiligen kann.